

Viechtacher-Bayerwald-Bote vom 28.05.2013

Dr. Heiko Leitl legte in der Jahreshauptversammlung des CSU-Ortsverbands seine Sicht der Dinge dar – "Keiner der Vorwürfe ist auch nur im Ansatz berechtigt"

Teisnach. Die Auseinandersetzung zwischen der Optikzentrum Bayern Teisnach GmbH (OZB) und deren ehemaliger Geschäftsführerin Stefanie König bestimmt weiter den politischen Diskurs in Teisnach – und scheint zum Wahlkampfthema zu werden. Zu ihrer Jahreshauptversammlung hat nun die örtliche CSU den Lebensgefährten der Ex-Geschäftsführerin, Dr. Heiko Leitl, eingeladen. "Ungeschminkt" wolle man hören, was dieser zu der "äußerst unschönen Angelegenheit" zu sagen habe, meinte Zweiter Bürgermeister Markus Hauf zu Beginn. "Damit es nicht wieder heißt, wir würden parteipolitische oder gar persönliche Interessen verfolgen", sagte Hauf.

Wie berichtet, hatte Stefanie König vor dem Deggendorfer Landgericht in einem zivilrechtlichen Verfahren erfolgreich gegen die Schadensersatzforderung der Optikzentrum Bayern Teisnach GmbH geklagt. Die OZB hatte 106 000 Euro von der ehemaligen Geschäftsführerin gefordert, weil diese beim Abschluss eines Mietvertrages einen folgenschweren Fehler begangen haben soll. Zudem hatten die Verantwortlichen Anzeige wegen Untreue erstattet. Auch im strafrechtlichen Verfahren aber konnte der Richter der ehemaligen Geschäftsführerin keine Verfehlungen nachweisen. Noch ist das Verfahren jedoch nicht abgeschlossen: Die OZB hat Berufung gegen das Urteil eingelegt.

Heiko Leitl sei von Beginn an "bis ins kleinste Detail" über den Vorgang informiert gewesen, sagte Hauf bei der Vorstellung. Leitl selbst betonte, dass er die Gelegenheit, sich öffentlich zu äußern, gerne wahrnehme. Schließlich sei seine Lebensgefährtin zu Unrecht beschuldigt worden. "Das Landgericht Deggendorf hat in der Urteilsbegründung eindeutig festgestellt, dass kein Schaden entstanden ist", bekräftigte Leitl und zitierte aus der Urteilsbegründung. Darin heißt es offenbar, dass es "nicht nachvollziehbar" sei, aus welchem Grund der OZB ein Schaden entstanden sei. "Es ist mir unerklärlich, weshalb die Verantwortlichen der OZB ihren eigenen Mietvertrag nicht vorab prüfen haben lassen, bevor sie Schadensersatzforderungen

stellen und meine Lebensgefährtin der Arglist und Untreue bezichtigen", monierte Leitl.

Das Urteil und die Urteilsbegründung seien an Eindeutigkeit nicht zu überbieten, ist der Lebensgefährtin von Stefanie König überzeugt. "Das Urteil gibt meiner Lebensgefährtin in allen Punkten Recht, keiner der Vorwürfe gegen sie ist auch nur im Ansatz berechtigt, von einem Schaden kann ebenfalls keine Rede sein", so Leitl. Das müssten auch die Verantwortlichen der OZB respektieren. "Spätestens nach dem Urteil des Landgerichtes Deggendorf wäre es an der Zeit gewesen, dies einzusehen", sagte Leitl.

Mit Unverständnis und Verwunderung habe man deshalb auf die Ankündigung der Berufung reagiert. "Jetzt müssen wir das weitere Vorgehen der Verantwortlichen der OZB abwarten, das liegt nicht in unserer Hand", sagte Leitl. Man sehe der Angelegenheit aber mittlerweile rein rechtlich gelassen entgegen.

Abschließend äußerte auch Zweiter Bürgermeister Markus Hauf nochmals sein Unverständnis: "Warum das alles nur? Das hätte es doch überhaupt nicht gebraucht", zeigte sich der stellvertretende Rathaus-Chef überzeugt, dass die OZB-Verantwortlichen in dieser Auseinandersetzung den falschen Weg eingeschlagen haben. – Über den weiteren Verlauf der Jahreshauptversammlung und die Neuwahlen im CSU-Ortsverband berichten wir gesondert.